

Hans Meyer am Berg und seine Mutter Margreth Stubenweg bekennen, dass sie Martin Negeli, seinen Kindern Hans, Greta und Hans, dessen Frau Elsi sowie l³... Cristen Rinly von Fudutz¹ vnd Grettan l⁴ Negeli, siner elichen wirttin ... ihren ... hoff l⁵ ze Sant Gilgyen ze Niderleinbach² gelegen ..., der an das Feld der Leute von Wiedikon³, den Albis⁴, die Sihl⁵ und den Eggbach⁶ grenzt, als Erblehen verliehen haben. Die Negeli müssen jeweils an Martini der Elftausend-Jungfrauen-Pfründe im Zürcher Grossmünster einen Zins von drei Mütt Kernen und zwei Mütt Hafer sowie Meyer und seiner Mutter einen Zins von siebeneinhalb Mütt Kernen liefern. Sie verpflichten sich zudem, innert Jahresfrist ein Haus zu errichten. Falls die Negeli den Hof verkaufen wollen, haben Meyer und seine Mutter ein Vorkaufsrecht zu einem um fünf Schilling Zürcher Pfennig tieferen Preis. Auf Bitte von Meyer und seiner Mutter siegelt Johann Bluntschli⁷, Bürger und Ratsherr der Stadt Zürich sowie Zürcher Vogt zu Wollishofen⁸.

Or. (A), StaatsA Zürich, C II 18, Nr. 830a. – Pg. 41,5/17,5 (Plica 3) cm. – Siegel von Johann Bluntschli abh. – Rückvermerke: Von dem hüss ze Leinbach. Andere Hand: Martti Negeli vnd sin tochtern vnd sün.

Regest: Urk. Reg. Zürich, Bd. 7, S. 92, Nr. 9376.

¹ Wohl Vaduz. – ² Bei der abgegangenen Kapelle St. Ägidius, Unterleimbach (heute Stadt Zürich). – ³ Heute Stadt Zürich. – ⁴ Hügelzug von Schlieren (Kt. ZH, CH) bis Sihlbrugg (Kt. ZH/ZG, CH). – ⁵ Fluss, Kt. SZ, ZG und ZH, CH. – ⁶ Wohl der Maneggbach, heute Stadt Zürich. – ⁷ Johann Bluntschli, 1446-1481 Zürcher Kleinrat. – ⁸ Heute Stadt Zürich.